



Uebergabe der Leiche von der Stadtgemeinde Turin an die Bestatterung erfolgt. Der Sarg mit der Leiche wird gegen 8 Uhr Abends abgeben und am Freitag früh in Pest eintrafen.

Eine Abordnung der Municipalität der Stadt Pest hat der Familie Kossuths die Beileidsbesuchen seiner Heimath überbracht und einen Kranz an der Bahre des Verstorbenen niedergelegt.

Turin, 27. März. Heute früh sind mehrere Abordnungen, darunter solche des Reichstages und der Studentenchaft, aus Pest hier eingetroffen.

Die hiesige Presse veranlaßte gestern Abend einen Pamphlet zu Ehren der hier weilenden Vertreter der ungarischen Presse.

Turin, 27. März. Zur Leichenfeier Kossuths ist eine Deputation aus dem Zempliner Komitat, Kossuths Geburtskomitat, sowie Abordnungen der Sondevereine und der Pest Abordnungen hier eingetroffen. Die Parlaments-Deputation wird der Familie Kossuths zur Bekleidung ungarischer Kleider und Johanna in der protestantischen Kirche einen Kranz an der Bahre niederlegen. Auch die anderen Deputationen werden Kränze niederlegen.

**Spanien und Portugal.**

Madrid, 27. März. Eine Kundgebung von 2000 Arbeitlichen hat in San Juan stattgefunden, wobei zahlreiche Diebstähle von Brod vorliefen. Der Bürgermeister telegraphirte nach Cadix um Hilfe.

**Rußland.**

Petersburg, 27. März. Amtlich wird gemeldet, daß vom 16./28. April ab die am 11./23. August 1893 spez. ermäßigten Eisenbahnfahrkarten für Getreideausfuhr zur rumänischen und österreichischen Grenze wieder auf den allgemeinen Etand gebracht werden.

**Bulgarien.**

Sofia, 26. März. Bis auf weiteres ist der Polizeipräsident Ivanow mit der Leitung des Ministeriums des Innern und der Generalsekretär Gousscheff mit der Leitung des Unterrichtsministeriums betraut worden.

In Philippopolis fand heute ein zahlreich besuchtes Meeting statt, in welchem die Frage der bulgarischen Schulen in Macebonien erörtert und eine den früheren Beschlüssen ähnliche Resolution angenommen wurde.

**Amerika.**

Newyork, 27. März. Einer Meldung des „Newyork Herald“ zufolge weigert sich die portugiesische Regierung, die brasilianischen Flüchtlinge an den Vize-Präsidenten Peixoto auszuliefern.

Newyork, 27. März. Eine Depesche des „Newyork Herald“ aus Washington meldet, Präsident Cleveland habe eine Offizial vorbereiten, in welcher gegen den Antrag auf Ausprägung des von der Präsidentschaft hergestellten Silbers Beträge eingeleitet wird.

Buenos-Ayres, 26. März. Die portugiesischen Kriegsschiffe sind hier zu einer Quarantäne von 10 Tagen zugelassen worden. Wie aus Santos gemeldet wird, geht daselbst das Gerücht, daß die Russen sich an der Grenze von Parana sich zurückziehen.

**Kurpfuscher.**

Nachdruck verboten.

Es ist nicht das erste Mal, daß wir in ein Wespennest greifen und wird wohl auch nicht das letzte Mal sein. Und daß wir heute einmal wieder mit spitzer Feder die Auswüchse in der menschlichen Gesellschaft geißeln wollen, werden Tausend Dank wissen, andere Tausend aber danken. Nun, mögen diese anderen dies thun, uns soll nichts abhalten, alle Krebschäden anzudecken und den Versuch zu wagen, Heilung herbeizuführen. Bei heissen Sachen aber denken wir stets: „Und greift man in ein Wespennest, so greift man nur sich selbst.“

Wir sehen da schon im Geiste so manches alte Mütterchen, das die Ueberschrift liest, bebenlich den Kopf schütteln und sagen: „Ach, lasse es mir aber doch nicht nehmen, die alte Schulanze!“ ist eine kluge Frau, die versteht mehr als unser Doktor, und der will's bloß nicht leiden, daß die Schulgen kurirt, weil ihm dadurch Verdienst entgeht. „Na, lassen wir dem alten Mütterchen ihren Glauben, die zu ändern wollen eine Ephyphrasenarbeit. Eine Sorte von Menschen stirbt bekanntlich nie aus, trotz aller Belehungen, Beweise, Vorstellungen und erlittener Schlägen.“

Mit mehr Recht aber wird darüber geklagt, daß nicht nur in den niederen Klassen, sondern bis in den Mittelstand hinein und zuweilen in der besten Gesellschaft eine große Neigung besteht, in Krankheiten und Unglücksfällen Geheimmittel anzuwenden und anstatt den Bestand wirklicher Aerzte in Anspruch zu nehmen, lieber Kurpfuscher herbeizuziehen.

Wenn sich die Kurpfuscherei auf das Verpfuscher von verstandenen Gliedern beschränkt, und wie das früher üblich war, von erfahrenen Hirten und Schifern geübt wurde, die ihre Studien von

Jungen auf am Vieh gemacht hatten, so möge hieran nicht viel gesagt werden, weil solche Kuren in den meisten Fällen glückselig verlaufen und überdies nie viel auf sich haben. Sehr häufig würde die Natur selbst den Heilprozess besorgt haben, und des Verpfuschers der geschädigten Körperstelle hätte es gar nicht bedurft. Nun, man will aber ein Pfuscher auflegen, und „müßt es nichts, so schadet es doch auch nichts,“ hört man meist sagen und ist beruhigt.

Viel schlimmer aber steht es mit solchen Fällen, welche ohne eine bekannte Ursache nicht klar zu Tage liegen, so daß eine richtige Diagnose selbst dem erfahrenen Praktiker Schwierigkeiten bereitet. Hier sieht man häufig die Gemeingefährlichkeit des Kurpfuschers mit seinen Geheimmitteln ein. Mit wichtiger Urtun prüft er die Sache und weiß unter allen Umständen Rath. Da erdrückt er dem Patienten endlich, daß eine Rippe verbogen sei, und drückt und quersicht so lange an dem Kranken herum, bis es nur so knack und knack. Nachdem nun noch in der Regel verschiedene Hofuspokus getrieben worden ist, sind beide, Patient und „Doktor“, zufrieden, mag der erstere auch noch so viel Pein und Schmerzen ausgestanden und sein Zustand sich nicht weniger als verbessert haben.

Eine recht nette Kur eines solchen Pfuschers kam vor Kurzem dem Verfasser dieses zu Gehör. Eine in den vierziger Jahren stehende Frau litt seit Jahren an starkem Herzklopfen (palpitation cordis). Anstatt sich an einen tüchtigen Arzt zu wenden, wurde ein Kurpfuscher konsultirt. Derselbe ließ zunächst „die Rippen knacken“ und verordnete alsdann das feste Einschmieren von Band und Brust mit Bindaden. Daß es Jemand giebt, der solchen Wüthsum machen könnte, hat man gemeinhin für undenkbar. Und doch wird diese Prozedur vorgenommen, und es werden einige hundert Meter Bindaden um die Patientin gewickelt. Acht Tage sollte das Schmierenwerk liegen bleiben und die Leidende dann gesund sein. Jedoch noch vor Ablauf der Frist hatten sich in Folge des starken Schmierens eine nicht unbedeutliche Entzündung der Rippen und im Gefolge ungenheure Schmerzen eingestellt, und nun erst schickte man zum Arzt, der allerdings, wie man hört, ein ganz merkwürdiges Gesichts gemacht haben soll. Hier muß man wirklich fragen, ob es noch Dünmere giebt, wie diese Patientin.

Eine sehr beliebte Erklärung eines solchen Kurpfuschers oder Schwunders war, daß er der Patientin vorgeaußte, sie hätte „das Maß verloren“. Um das Uebel zu heilen, muß sich dann der Patient naden und mit ausgestreckten Armen platzt auf den Fußboden legen, worauf seine Hände vom Kopf bis zur Zehe und die Spannweite der Arme gemessen wird. Stimmt dies nicht überein — das ist nämlich jedesmal der Fall — so wird an allen Gliedern so lange gezogen und gezerrt, bis es wieder knack. Und wird nun dem Patienten, anstatt besser, immer schlechter und thun alsdann „alle Knochen im Leibe weh“, so liegt dies aber an dem verlorenen Maße. Da gegen löst sich nun zunächst nichts weiter thun, und der Leidende ergibt sich in sein Schicksal. Kommt er aber nach einiger Zeit wieder, so hat der „Doktor“ gegen ein Geheimmittel, welches der Patient mit theuerem Gelde erkaufen muß.

Diese Geheimmittel bestehen nun meist in harmlosen Kräutern, die stets über den Werth bezahlt werden. Schmirren, Eukalypten, Pflaumen u. s. w., die einen Werth von höchstens zehn Pfennigen haben, müssen mit Preisen bis zu 10 Mark bezahlt werden. Je theurer, desto größer ist die Heilkräft, denkt man und — kauft.

Und wenn nun diese Heilmittel noch mit zahllosen getrockneten Zeugnissen begleitet sind, unterschrieben mit Namen aus aller Herren Länder, so ist das noch zugünstiger. „Was gedruckt ist, das muß doch wahr sein,“ folgert der Hilfssuchende.

Eine ebenso interessante als charakteristische Heilmethode mußte der Verfasser jüngst im Bahnhofs anhören. Sitzt da eine Frau mit einem Kinde, Knabe im Alter von etwa sechs Jahren, mit in dem betreffenden Wagenheute und erzählt, das sie nach A. — dem Wohnorte des Verfassers — zur Leichenfrau führe. Diese könne „versprechen“ und sollte die Kur an dem mit Flechten über und über besetzten Knaben machen. Die Leichenfrau legte alsdann die Leinwand, mit welcher das „Abstreichen“ erfolgte, mit in einen Sarg, und wenn der Mond dreimal gewechselt hätte, verschwände jede Krankheit. Verfaßter mag sich setzen, daß er sprachlos war über das Vorfinden solcher Zustände in seinem Heimathsorte. Heute „praktirt“ die Leichenfrau nicht mehr! Die Kundschaft derselben zehrt und schreit in allen Tonarten über die unnütze Theilnahme, mit welcher die Behörden hierzu Stellung nahmen.

Fragen wir nun, wie diesen zweifellosen großen Uebelständen abgeholfen werden könnte, so ist das erste und vielleicht dann und wann bestende Mittel: die fortgesetzte Aufklärung über die gesammte Kurpfuscherei, und hierzu kann die Presse viel mit beitragen. Auch gute Vorträge werden das ihrige thun, dem Schwindel zu steuern, bietet sich doch in den Gewerbevereinen beste Gelegenheit dazu. Wo solche aber nicht bestehen, ist es Pflicht der Lehrer, ausklärend zu wirken. Viel ungenüher viel Schaden würde dadurch verhütet und ungenüher viel Elend könnte dadurch gelindert werden. Leider fehlt es an solchen Menschenfreunden, die die Initiative ergreifen, gar zu sehr. Ist aber damit einmal begonnen

worden, dann muß das Angefangene auch mit Liebe und Energie durchgeführt werden. Man fange aber zunächst einmal an! Der Segen wird nicht ausbleiben. Und wer Ohren hat zu hören, der höre!

**Stettiner Nachrichten.**

Stettin, 28. März. Mit Bezug auf die auch von uns gebrachte Notiz, daß Herr Redakteur Maltwitz nunmehr ausschließlich in den Dienst der Landwirthschaft getreten ist, schreibt die „Pomm. Reichspost“: „Thatsache ist, daß die Buchdruckerei der „Pommerschen Reichspost“ vom 1. April d. J. ab Druck und Verlag des Provinzialorgans des Bundes der Landwirthe übernimmt. Die Beziehungen des Herrn Maltwitz zur „Pommerschen Reichspost“ bleiben selbstverständlich bestehen.“

Fr. Ruscha Duke beginnt im Bellevue-Theater ein kurzes Gastspiel, welches Sonntag, den 1. April, mit „Juldas Wilde Jagd“ seinen Anfang nimmt. Die Künstlerin hat mit ihrem Gastspiel im Herbst vorigen Jahres einen so durchschlagenden Erfolg erzielt, daß auf ihrem gegenwärtigen Gastspiel Interesse entgegengebracht werden dürfte, umsonst, als dieselbe in einer Reihe neuer Rollen auftritt.

In Schönfeld-Ausbau brannte vorgestern Nachmittag ein Wohnhaus nebst Scheune und Stallgebäude nieder. Der Regierungsrath Graf Deyn in Breslau ist auf Grund des § 28 des Landesverwaltungs-Gesetzes vom 30. Juni 1883 (Gesetz-Samm. S. 195) zum Mitglied des Bezirks-Ausschusses zu Stettin und zum Stellvertreter des Regierungs-Präsidenten in Vertretung dieser Behörde mit dem Titel „Verwaltungsgerichts-Direktor“ auf Lebenszeit ernannt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung von 21 s. z. e. n. g. an Beamte und Mannschaften S. M. Panzerregiment „Brandenburg“. Es haben erhalten den Kronenorden vierter Klasse: Die Maschinen-Unter-Ingenieure Krause und Weber und der Ober-Ingenieur v. v. m. „Dulka“, Blumenthal. Ferner hat der Unter-Ingenieur Blochmuth die Rettungsmedaille erhalten. Außerdem sind 11 Personen der Mannschaft durch Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens ausgezeichnet worden.

**Vermischte Nachrichten.**

(Korporalchafts-Poesie. . . .) „Ja, ja, das Vernehmen ist nicht so leicht, und Mancher lernt's nie. Wie weit seid Ihr denn mit'n Hochzeitskramen jeleben?“ — „Ach, Herr Unteroffizier, wir finden man bloß keinen Keim auf erwählt.“ — „Na, laßt doch mal vor, was Ihr jepegelst habt!“

„Geliebte Schwester, heute laßt Du die Hochzeit Dir erwählt. Drum komme ich als lieber Gast.“

„In den Unfluth wollt Ihr drucken lassen?! Was werden da bloß die Dordiebeln von unser jeitlichst Niemo denken, wenn sie den Apykhauch bei der Tafel singen sollen? Reicht, Sie Derrmacher von's Banze, springen Sie mal in die Kantine und holen Sie mir mal einen Göttertrank, damit ich Befestigung kriege. So, nun wollen wir mal von Frischen bejumen!“

„Geliebte Schwester“ ist ganz gut, das kann bleiben. — „Habt Ihr denn noch schon über'n Unterabenscher nach jeacht?“ — „Nein, Herr Unteroffizier!“ — „Na, seht Ihr, der Nachstiegender vergißt Ihr! Da mücht ich Euch zu det Dings mit'n Scheunen Rekrant ratzen.“

Drum merk es Dir — D Publikum — Bring' keine kleinen Kinder um!“

„Da, ha, ha, ha!“ lachten die Marschjüne — „Ja kann Ihnen sagen, Rollin, det macht Eifer, und Ihre ganze Verwandschaft läßt Ihnen dafür hochleben.“ — „Herr Unteroffizier, der Schmaus ist zur Stelle.“ — „Her damit! So, der wirkt kräftig. Also: „Geliebte Schwester — Geliebte Schwester — — Na hab ich's.“

Geliebte Schwester, holte Brant, heut bist mit Frischen Du jetrant, Drum — drum —

„Na Einjähriger, es ist man jut det Sie kommen. Helfen Sie uns mal in bissen bei der Dichterit.“ — „Bon — was handelt es sich denn?“ — „Dem Rollin seine Schwester macht Hochzeit und dazu will er einen feingebaren Carner haben.“ — „Hm, hm! — Nehmen wir doch die Melodie: Sinto auf einer Reif — die kennt ein jeder. — Wie heißt denn die Brant?“ — „Klara.“ — „Warten Sie mal einen Augenblick!“

Der Schmutzträger setzte sich neben dem Unteroffizier und sprach einige Minuten nach. „So wird's gehen! Hören Sie zu: Das Rollin'sche Ehepaar Juchheid! Juchheid! Dankbar ihrer Klara war Juchheid — heida? Daß sie sich entschloß zu irein, Und nun junge Frau zu sein. Juchheid — u. f. w. u. f. w.“

„Et, det Ding is sein. Dante, lieber Einjähriger. Nun werden wir den Himmel schon alleine besorgen.“

Nach einigen Stunden wurde die kombinierte Korporalchafts-Poesie probegungen, daß die Bände dröhnten.

(Reiziger Papier-Messe.) Die Sachaus-

stellung, welche der Mitteldeutsche Papierverein in Anbetrachtung an die Leipziger Niermesse auch dieses Jahr während der Engroswoche veranstaltet, wird am Dienstag, den 3. April, Vormittags 10 Uhr, im kaufmännischen Vereinssaal zu Leipzig eröffnet. Der Eintritt ist während der ganzen Ansteltungsdauer, vom 3.—6. April vollständig kostenfrei für Jedem, der als Einfäufer oder Fachgenosse ein geschäftliches Interesse am Besuch haben kann. Die Ausstellung, welche wichtige Neuheiten und Spezialitäten des Papier- und Schreibwaarenfachs, der graphischen Gewerbe, einschließt Maschinen u. f. w. enthält, bietet bequeme, unverbüthliche Gelegenheiten zur Besichtigung der ausgetesteten Gegenstände und zu geschäftlichem und persönlichem Verkehr. Der Ansteltungs-Führer wird jedem Besuchenden kostenfrei eingehändigt.

Auf den glücklichen Abschluß der deutsch-russischen Handelsverträge ist eine Denkmünze geprägt worden. Dieselbe trägt im Vordere die Bildnisse Kaiser Wilhelm II. und Kaiser Alexander mit den Namensunterschriften. Im Revers steht in deutscher und zugleich in russischer Sprache: „Mögen die zwischen dem deutschen und russischen Kaiserreiche auf 10 Jahre abgeschlossenen Handelsverträge beiden Völkern zum Segen gereichen. 20. März 1894.“ Die Münze ist in der Größe eines Fünfundzwanzigstücken zu 7,50 Mark in Silber und 3 Mark in Bronze in der Berliner Medaillen-Münze von Otto Dertel, Gollnowstr. 11a hergestellt worden.

Die Frage der Blutvergiftung, die besonders für Aerzte in Folge ihres Berufs von größter Bedeutung ist, hat bei den Unfall-Versicherungs-Gesellschaften hinsichtlich des Einschusses derselben in die Unfall-Versicherung bisher recht verschiedene Auffassung gefunden. Während die meisten Gesellschaften Blutvergiftungen nur dann als entschuldigungs-pflichtig ansehen, wenn sie in Folge solcher äußeren Verletzungen entstanden sind, die an sich als Unfall angesehen werden müssen (z. B. unfreiwilliger Schnitt mit einem Instrument und daraus folgender Blutvergiftung), haben die beiden größten deutschen Unfall-Versicherungs-Gesellschaften, die Victoria zu Berlin und die Königlich-Preussische Versicherungs-Alien-Gesellschaft zu Köln schon längst Blutvergiftungen in Folge äußerer Verletzung schlechthin als entschuldigungs-pflichtig angesehen. Hiermit sind auch die durchaus nicht seltenen Blutvergiftungen als Unfälle anerkannt. Um jeden Zweifel über diese Frage auszuscheiden, haben sich beide Gesellschaften neuerdings bereit erklärt, ihren Ärzte-Unfall-Versicherungs-Policen noch eine besondere Klausel anzufügen, welche besagt, daß unter der fraglichen äußeren Verletzung jede unbedeutende Hautverletzung, Schramme oder Schürbe, gleichviel aus welcher Ursache dieselbe entstanden sein möge, verstanden sein soll. Damit ist dem Bedürfnisse des ärztlichen Standes in der hier fraglichen Richtung durchaus Genüge geleistet.

Verlin, 26. März. Wochen-Nebericht der Reichsbank vom 22. März. Aktiva. 1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Fund sein zu 1392 M. berechnet M. 906 695 000, Abnahme 10 769 000. 2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 27 578 000, Abnahme 1 058 000. 3) Bestand an Noten und Bank. M. 10 454 000, Zunahme 104 000. 4) Bestand an Wechseln M. 536 448 000, Zunahme 18 543 000. 5) Bestand an Lombardfordern. M. 72 715 000, Abnahme 840 000. 6) Bestand an Effekten M. 7 914 000, Zunahme 1 121 000. 7) Bestand an passiv Aktiven M. 40 722 000, Zunahme 2 687 000. Passiva. 8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert. 9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert. 10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 932 066 000, Zunahme 21 716 000. 11) In sonstigen fälligen Verbindlichkeiten 505 289 000, Zunahme 14 164 000. 12) In sonstigen passiva M. 12 237 000, Zunahme 2 242 000.

Das Neuen des Quartalsstermins läßt seine ersten Einwirkungen im obigen Ausweis erkennen. Auch die etwas größeren Ansprüche der Fondsbörse zur Liquidation mögen dazu beigetragen haben, eine Anspannung der Baufinanz herbeizuführen, die per Saldo nicht unbedeutlich genannt werden kann. Am meisten tritt die Befragung in der Zunahme des Wechselvertrahs und des Notenumlaufs, andererseits in dem Abfließen von Metall und Girogelde in die Erscheinung. Die Ueberdeckung der Noten ging um 33 439 000 Mark auf 11 661 000 Mark zurück, während sie im Vorjahre parallel 22 421 000 Mark betrug.

**Börsen-Berichte.**

Börsen, 27. März. Spiritus solo ohne Faß 50er 46,90, do. 70er 27,40. — Leinwand: Stettin.

Table with columns for various financial data, including 'Deutsche Fonds, Bond und Rentenbriefe', 'Fremde Fonds', and 'Bergwerk- und Hütten-Gesellschaften'. It lists various companies and their corresponding values.

Table with columns for 'Bergwerk- und Hütten-Gesellschaften', 'Eisenbahn-Stamm-Prioritäten', and 'Eisenbahn-Stamm-Obligationen'. It lists various companies and their corresponding values.

Table with columns for 'Eisenbahn-Stamm-Prioritäten', 'Eisenbahn-Stamm-Obligationen', and 'Industrie-Papier'. It lists various companies and their corresponding values.

Table with columns for 'Bank-Papier', 'Gold- und Papiergeld', and 'Bank-Discont'. It lists various banks and their corresponding values.

Magdeburg, 27. März. Zuckerbericht. Kornenerk. vom 92 Prozent —, neue 13,75. Kornenerk. 88 Prozent Rendement —, neue 13,15. Nachprodukte erk. 75 Prozent Rendement 10,25. Stettin. Brod-Raffinade I. — Gemischte Raffinade mit Faß 26,25. Gemischter Weiss I. mit Faß —. Stettin. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. S. Hamburg, per März 12,80 S., 12,82 1/2 S., per April 12,72 1/2 S., 12,75 S., per Mai 12,77 1/2 S., 12,80 S., per Juni 12,80 S., 12,85 S. — Stettin.

Hamburg, 27. März. Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. Weizen auf hiesiger loco 15,50, da neuer hiesiger 14,50, fremder loco 16,25. Roggen hiesiger loco 12,50, da fremder 15,00. Hafer auf hiesiger loco —, da neuer hiesiger 15,50, fremder 15,25. Rüböl loco 48,50, per Mai 47,50 S., per Oktober 47,30. — Weiter: Prachtvoll.

Hamburg, 27. März. Vormittags 11 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Hiesler & Co.) Kaffee good average Santos per März 83,75, per Mai 82,25, per September 78,50, per Dezember 74,00. — Stettin.

Hamburg, 27. März. Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 12,75, per Mai 12,77 1/2, per August 12,92 1/2, per Oktober 12,27 1/2. Markt.

Hamburg, 27. März. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Hiesler & Co.) Kaffee good average Santos per März 103,75, per Mai 102,50, per September 93,25. Behauptet.

London, 27. März. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 41 S. 5. — d. Zinn (Straits) 69 S. 17. 6. a. Zinn 15 S. 17. 6. d. Blei 9 S. 5. — d. Roheisen. Ribz numbers warants 44 S. — d.

Glasgow, 27. März. Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Ribz numbers warants 43 S. — d. Stettin.

Newyork, 26. März. (Anfangs-Kourse.) Petroleum. Pipe line certificates per April —. Weizen per Mai 62,57.

Newyork, 26. März. (Anfangs-Kourse.) Petroleum. Baumwolle in Newyork —, do. in New-Oreans —, Petroleum matt. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Refined Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per April 82,25. Schmalz Western Steam 7,17, do. (Rohe-Produkt) —, Maiz per März —, per April 42,37, per Mai 42,37. Nother Winterweizen 61,62. Weizen per März 60,12, per Mai 61,37, per Juli 63,50, per Dezember 68,50. Getreidebericht nach Liverpool 2,25. Kaffee fair Rio Nr. 7 17,50, do. per April —, per Juni —. Weiß (Spring clear) 2,15. Zucker 2,62. Kupfer loco 9,62.

Newyork, 26. März. Verkauf an Weizen 72 164 000 Bushels, do. an Mais 19 165 000 Bushels.

Chicago, 26. März. Weizen per März 57,00, per Mai 58,75. Mais per März 35,75. Speck short clear nom. Pork per März 10,95.

**Telegraphische Depeschen.**

Rom, 27. März. Die „Tribuna“ theilt mit, daß ein Konflikt zwischen dem Ministerpräsidenten Crispi und der Finanzministerin unvermeidlich sei, weil Crispi sich kategorisch weigere, der Kommission bezüglich der Renten-koupons irgend welche Zugeständnisse zu machen.

London, 27. März. Der Berliner Korrespondent des „Standard“ telegraphirt, daß die deutsche Regierung die Initiative für internationale Maßregeln gegen die Anarchisten ergreifen habe. Die internationale Konferenz werde demnächst in Berlin zusammengetreten.

Der „Times“ wird aus Mexiko gemeldet, daß im Herbst ein internationaler Kongreß von Bimetallisten in der Stadt Mexiko stattfinden werde. Die Vereinigten Staaten werden an diesem Kongreß theilnehmen.

**Wetterausichten.**

für Mittwoch, den 28. März. Theils heiteres, theils wolfiges, am Tage etwas kühleres Wetter mit schwachen westlichen Winden, keine oder unbedeutliche Niederschläge.

**Wasserstand.**

Am 24. März. Elbe bei Aufsig + 1,30 Meter. Elbe bei Dresden + 0,30 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 2,60 Meter. — Ulmstrut bei Straußfurt + 1,18 Meter. — Oder bei Breslau, Oberpegel + 5,14 Meter, Unterpegel + 1,35 Meter. Oder bei Frankfurt + 2,31 Meter. Oder bei Ratibor + 2,08 Meter. — Weidhaff bei Thorn + 2,94 Meter. — Warthe bei Posen + 3,27 Meter. — Am 22. März: Nege bei Ufch + 2,34 Meter.

**Ca. 6000 Stück Seidenstoffe.**

— ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — v. 75 Pf. bis M. 18,65 v. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.) Porto- und Steuerfrei ins Haus! Katalog und Muster umgehend. G. Heineberg's Seiden-Fabrik (s. k. Holl.), Zürich.

\*) Diejenigen unserer gelehrten Abonnenten, welche diesen Artikel abdrucken, werden ersucht, obige Bemerkung beizufügen.



# Standesgemäß.

Roman von Karl v. Veitner.

Nachdruck verboten.

Wieder umspielte ein feines Lächeln die wohlgeformten Lippen des so stürmisch Aufgeförderten, als er sagte:

„Beharren Sie auch auf diesem Wunsche, Dillheim, wenn Sie vermehren, daß Fräulein Kora Blant sich eines vollkommenen, tadellofen Rufes erfreut und ihren Verkehr mit Herren in der solidesten Weise aufweist?“

„Um!“ meinte Viktor. „Nun — obwohl ich aus Ihrer Bemerkung ersehe, daß Sie in dieser Beziehung nicht gerade das beste Zutrauen zu mir haben, kann ich Ihnen doch versichern, ich verleihe es aus dem Fundament, mich bei meinem Umgang mit dem schönen Geschlecht ganz genau der Individualität der einzelnen Repräsentantinnen desselben anzupassen. Sie brauchen also keine Bedenken zu haben, und Fräulein Blant soll, wenn ich damit Ihre Gunst erringen kann, eine riesige Solidität an mir wahrzunehmen Gelegenheit erhalten. Also — wollen Sie mich der Dame vorstellen, oder fürchten Sie mich vielleicht als einen gar zu gefährlichen Rivalen?“

„Reineswegs. Eben deswegen, damit Sie mich nicht in solchem Verdachte behalten, werde ich Ihrer Bitte entsprechen!“ erwiderte Oswald von Fronhofen, und der Ton, in welchem er es that,

würde im Zusammenhange mit dem leichten, spöttischen Aeußern für einen weniger von der eigenen Unwiderstehlichkeit überzeugten Beobachter als Viktor vielleicht etwas Verleidendes gehabt haben. Der Besuch der heutigen Opernvorstellung und die Einführung des Kavallerieoffiziers bei der Künstlerin wurde also beschloffen, worauf sich der Gast wieder entfernte.

Obwohl die gefeierte Sängerin Kora Blant mit dem Leiter des bedeutendsten in der Hauptstadt existierenden Theaters noch keinen bindenden Kontrakt abgeschlossen hatte und ihr Auftreten vorläufig als Gastspiel bezeichnet wurde, hatte sie sich doch ein eigenes Quartier gemietet, das sie mit luxuriösem Schmucke einrichtete, so daß man kaum mehr einen Zweifel hegte, sie gebeute, als ein Stern erster Größe, die Anziehungskraft jener Bühne auf längere Dauer zu erhöhen. Die Künstlerin lebte in diesem reizend ausgestatteten Heim keineswegs zurückgezogen, sondern öffnete ihren Salon einem ihr entsprechenden Kreise, der vorzugsweise aus musikalischen Herren, aus Vertretern der Tagespresse, Gelehrten und Schriftstellern bestand. Bekanntschaften mit Damen, namentlich vom Theaterpersonal, zu schließen, schenkte sie weniger geneigt zu sein. Dagegen versammelte sie an solchen Abenden, an welchen sie keine Bühnenrolle zu übernehmen hatte, öfters eine ausserordentlich gesellige Gesellschaft aus dem besten Zusammenthate der Hauptstadt, war ein durchweg solider. Sie besaß, trotz des noch jugendlichen Alters von etwa vierundzwanzig Jahren, Menschenkenntnis und Tatkraft genug, um in der Regel

nach der ersten Vorstellung schon darüber entscheiden zu können, ob ihr das Wiederkommen des Betreffenden genehm sei und verstand es ausgezeichnet, dies dem Besucher auf seine Weise merken zu lassen. Ueberschritt jemand in seiner Konversation die Grenze des von ihr als zulässig betrachteten nur im geringsten, so wußte sie ihn fortan so unverkennbar zu ignorieren, daß er sich alsbald als überflüssig betrachtete und auf ferneres Erscheinen von selbst verzichtete. Nachdem dieses reservierte Verhalten allen Theilnehmern ihres Zirkels sofort zum Bewußtsein kam und durch diese auch in weiteren Kreisen bekannt wurde, wußte die sonst Künstlerin so rasch verurtheilende Mediane Kora Blant nicht anzufassen, zumal da ihr eine ältere Dame, Frau Amalie Gallmann, zur Seite stand. Es war dies eine Verwandte, welcher allerdings keine erheblichere Rolle als die einer pro forma existierenden, aber sich im Ganzen wenig zur Geltung bringenden Gardedame zugeeignet war.

Kora hatte zwar für jeden ihrer Gäste, solange er ihre Kunst nicht durch irgend einen Vorstoß verletzete, mitunter einen freundlichen Blick, ein ermutigendes Lächeln, welches ihrem schönen geistreichen Antlitz einen höchst ansprechenden Ausdruck verlieh; sie spendete auch wohl den musikalischen und literarischen Leistungen das verdiente, stets ihre wahre Empfindung kundgebende Lob; aber bisher hatte sie ihre Aufmerksamkeit so unparteiisch vertheilt, daß sich keiner der Herren einer besonderen Bevorzugung rühmen konnte. Und doch hätten die meisten dies so gerne gethan, denn kaum einer

von denen, die im Laufe der Künstlerin verkehrten, durfte sich als geseit betrachten gegen die Einflüsse dieser Sphäre. Mit dem zauberischen Klange ihrer vielbetonten Stimme, den lockenden Reizen einer blendenden Schönheit und den vielverheißenden aber wenig gewährenden Blicken des feurigsten tiefblauen Augenpaares berückte ja die Herrscherin dieses Kreises nur allzuleicht die Herzen der Männer, und mancher arme Fährmann, der diese gefährliche Vorelei zu lange unverwandt angesehen hatte, tief Gefahr, an den festigen Stufen ihres unnahbaren Thrones zu zerfallen.

Baron Oswald v. Fronhofen allein, der nun schon seit Wochen regelmäßig die Souterrain Koras frequentirte und zum engeren Zirkel derselben gehörte, widerstand immer noch siegreich den gefährlichen Anfechtungen, wenn er auch einzelne vorzügliche Eigenschaften der Gelehrten, besonders ihre ungewöhnliche geistige Begabung nicht verkannte. Er hatte Viktor v. Dillheim gleichfalls dort eingeführt und mußte zugeben, daß dieser statt seines sonstigen blässlichen und gedehnten Wesens jetzt weit lebenswürdigere Seiten herauszutreten verstand. Doch konnte Oswald die günstige Umwandlung seines Bekannten, welche Koras Nähe allein zu Stande gebracht hatte, im Stillen beschauern; aber bald sollte auch für ihn selbst die Stunde schlagen, die ihn an den Triumphwagen des schönen Weibes kettete.

Es war schon elf Uhr Vormittags, aber im Salon der Sängerin herrschte noch immer dämmeriges Licht, während sie in einer hocheleganten, mit werthvollen Blumen garnirten

Garde auf einer Dittomane von schwerem, gelbblauem Seidenstoff saß. Auch das Gemach selbst war mit bestem Stoffe zierlich behangen. Dunkelblaue Gardinen und Vorhänge stachen von dem Wandverzierungen auf das Vortheilhafteste ab, und der azurfarbige Plafond mit seinen gelben, sternförmigen Netzen vollendete die Wirkung einer höchst effektvollen Schattirung.

Die verwöhnte Künstlerin hatte die theilweise während ihres geistigen Aufstiegs gewidmeten, theils auch im Laufe des Morgens eingetroffenen Huldigungen noch kaum eines Blickes gewürdigt, und erst als Mademoiselle Klavirje Trogon, ihre französische Jofe, sie wiederholt daran erinnerte, daß auch Briefe unter den Einkäufen seien, erhob sie sich und trat zu dem in der Mitte des Wohnraumes stehenden Tische, auf dem die Gegenstände ausgebreitet lagen. Den zahlreichen Blumenpendeln trotz ihrer verschwenderischen Pracht wenig Beachtung schenkend, läste sie die Briefe ungebühlig aus ihren Envelopen. Einige enthielten Gastspiel-offerten und wurden unberücksichtigt bei Seite gelegt; andere erschöpften sich in überhöflichen Vergötterungen ihres am letzten Abend wiederum zur vollen Geltung gekommenen Talents, brachten also nichts Neues.

(Fortsetzung folgt.)

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Paul Bilde [Stettin]. Herrn F. Wajow [Gardobenhagen]. Eine Tochter: Herrn R. Ziele [Stettin]. Herrn C. Fünning [Wied bei Gbena]. Herrn Moritz Baumbach [Stettin]. Herrn Julius Braun [Stettin].

**Verlobt:** Fräulein Elisabeth Wilmann mit Herrn Paul Dohle [Anklam]. Fräulein Johanna Gierke mit Herrn Carl Kipphut [Wilmannsberg-Boelen]. Fräulein Anna Degen mit Herrn Friedrich Deblow [Swine-minde]. Frau Witwe Minna Schubert mit Herrn Max Vogel [Kerzingsdorf]. Fräulein Elise Otto mit Herrn Ernst Peter [Weschnow-Döhring]. Fräulein Ottilie Thrum mit Herrn Gustav Knauf [Stettin]. Fräulein Elisabeth Piper mit Herrn Gustav Noebel [Stettin]. Fräulein Marie Anna mit Herrn Star [Stettin]. Fräulein Wolgan [Stettin]. Fräulein Lina Koechling mit Herrn Wilhelm Holz [Straßund-Gubberg]. Fräulein Anna Dösch mit Herrn Victor Palteske [Straßund-Stolz]. Fräulein Hedwig Rahm mit Herrn Hugo Hants [Stalsund-Berlin]. Fräulein Hanna Lemke mit Herrn Dr. med. Otto Biele [Stettin]. Fräulein Elisabeth Stadard mit Herrn Paul Knauff [Stettin-Antwerpen].

**Gestorben:** Herr Carl Bode [Brenslau]. Frau Marie Pieper, geb. Sid [Stargard]. Herr S. Karstadt [Greifswald]. Herr Friedrich Maack [Stettin]. Frau Friedrich Segel [Mettentin]. Herr Friedrich Deubien [Wismar]. Herr Musikdirektor Albert Bendir [Dammgarten]. Witwe Marie Simon, geb. Dreager [Anklam]. Frau Charlotte Peters, geb. Koch [Anklam]. Herr Wilhelm Terzin [Wolgast]. Herr S. C. Friederich [Wark]. Herr Louis Gahn [Stettin].

**Ein gut gehendes Milch- und Butter-Geschäft**  
ist wegen Verzug zu verkaufen. Zu erfragen bei  
**R. Doege, Stettin, Kronenhofstr. 30.**

**Bücher!**

**Meyer's** Conv.-Lexikon, 4. Aufl., 17 Bde., statt 170 für 78 *Sh.*

**Brookhaus** Conv.-Lexikon, 13. Aufl., 17 Bde., statt 162 für 62 *Sh.*

**Pierer's** Conv.-Lexikon nebst Sprachlexikon, 7. Aufl., 12 Bde., statt 102 für 50 *Sh.*

**Brehm's** Thierleben, 3. Aufl., 10 Bde., statt 150 für 100 *Sh.*

**Maiers** Handelslexikon, 2 Bde., statt 12 für 5 *Sh.*

**Mezker,** Weltlexikon (Ausg. 1893), Verzeichnis sämtl. Dörfer u. Städte der Erde, 1 Band, statt 10,50 für 6 *Sh.*

**Illustr. Klassiker, Prachtausgabe:**  
Gothe, 5 Bde., statt 60 für 32 *Sh.*  
Heine, 6 Bde., statt 66 für 36 *Sh.*  
Schiller, 4 Bde., statt 48 für 26 *Sh.*  
Chateaubriand, 4 Bde., statt 52 für 28 *Sh.*

Die Werke sind komplett, wie neu, Originalband, neueste vollständige Auflage.  
**Aug. Sauer, Berlin O. 27, Rauchpachtr. 2.**

**16**

complett bespannte Equipagen (darunter drei vierspännige u. sieben zwerspännige) und

**200 Pferde**

sind die Hauptgewinne der grossen

**XIX. Stettiner Pferde-Lotterie.**

Ziehung unwiderruflich am **8. Mai 1894.**

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freilos (Porto u. Gewinn-Liste 20 Pf. extra) empfehlen die Bankhäuser

**Rob. Th. Schröder in Lübeck,**  
**Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.**  
Hôtel Royal.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben u. möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren. Ausführliche Pläne gratis u. franco.

**Drehrolle,**  
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. sub M. 1894 mit Preis an die Expedition d. Ztg., Kirchplatz 3.

**Schneidergesellen**  
auf Woche, gute Bagerarbeit, verlangt  
**A. Rehnus, Ullrichstr. 65, Hof 2 Tr.**

**Tüchtige Rock- und Westenarbeiter, ein Tag Schneider**  
finden für hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei Vergütung bei erfolgreicher Thätigkeit.  
Waren i. M.

**Fritz Havemann, Herren-Mode-Magazin.**  
Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.  
Courier, Berlin-Westend. 2.

**Akademie für Kunstgesang.**  
Annahmen neuer Schüler und Schülerinnen für den Anfang April beginnenden Curfus täglich 2-4 Uhr Nachm.  
**Hermann Kabisch, Louisenstr. 20, II.**

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbehaltung**  
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlagsmagazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie bei Hans Pribe, vorm. Späthen'sche Buchhandlung, Breitestr. Nr. 41.

**Chorprobe**  
Donnerstag, 29. d. Mts., 3 Uhr Nachm., großer Saal des Concerthauses.

**Zahn-Atelier**  
für Damen und Kinder  
von **Helene Ullrich, Breitestr. 43, II.**  
Plombiren, Einsetzen künstlicher Zähne etc.

**Vorzugs halber Ausverkauf.**  
Wer streng solid gearbeitete Möbel zu wirklich außerordentlichen Preisen wünscht, verabsäume im eigenen Interesse nicht, bei mir den Einkauf zu bewerkstelligen. Niemand wird ohne zu kaufen weggehen, und können gekaufte Waaren noch bei mir lagern. Das Lager ist assortirt in ganzen Wohnunge-richtungen von den einfachsten bis zu den elegantesten.  
Wiederverkäufer werden besonders auf diesen realen Ausverkauf aufmerksam gemacht.  
Einige Pianinos von großer Tonfülle sind ebenfalls stammend billig zu verkaufen.  
**Julius Stenzel, Hofmarktstr. 16 am Hofmarkt, Möbelfabrik.**

**Paedagogium Lahn**  
bei Hirschberg i. Schl., altbewährt, gesund und schön gelegen. Kleine Meas- und Gummiklassen führen bis zum Freie-Examen und zur Prima. Gewissen, Pflege und Ausbildung. Aufnahme vom 8. Jahre an. Beste Erfolge und Empfehlung. Prospekte kostenfrei.  
**Dr. H. Hartung.**

**Richard Berok's gesetzl. gesch. Sanitäts-Pfeife**  
ist solid zusammenge- stellt, elegant ausgestat- tet und rauh vorzüg- lich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig ver- mieden, Pfeifenröhren- Geruch absolut ausge- schlossen.  
Die Sanitäts-Pfeife braucht nie gereinigt zu werden und überdies dadurch Alles bisher Daerweisene.  
Kurze Pfeifen von 1,25 *Sh.* an  
Lange Pfeifen von 2,75 *Sh.* an  
Sanitäts-Cigarettenspitzen von 0,60, 0,75, 1,00-3,00 *Sh.*  
Sanitäts-Cabane  
d. Bunde 0,6, 1,50, 2,25, 3,00  
Ausführliches Preis- Verzeichnis mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch d. achtigen Exorbitanten  
**J. Fleischmann Nachf., 51.**  
Kuchle in Thüringen. o. Wiederverkauf, überall gesucht.

**160 000**  
3 x 120 000, 60 000, 45 000, 30 000, 13 000 Mk. u. f. w. sind d. Haupttreffer v.  
**12 Serienloosen,**  
welche in den nächsten Ziehungen bestimmt gewinnen müssen. Im Ganzen 43 585 Loose mit 43 585 Gewinnen im Gesamtbetrage von  
**ca. 7 Millionen Mk.**  
Jährl. 12 Ziehungen, jeden Monat 1 Ziehung.  
Nächste Ziehung **1. April.**  
Jeden Monat 1 sicherer Treffer.  
Jedes dieser 12 Loose muß innerhalb eines Jahres mit 1 Gewinn gezogen werden, also muß jeder Spieler 12 Mal im Jahre gewinnen. 1/10 Antheil an allen 12 Original-Loosen kostet pro Ziehung 4 *Sh.*, 1/50 *Sh.* Porto 20 Pf., Briefen gratis.  
Geht. Anträge erbitte baldigt.

**Richard Berok's gesetzl. gesch. Sanitäts-Pfeife**  
ist solid zusammenge- stellt, elegant ausgestat- tet und rauh vorzüg- lich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig ver- mieden, Pfeifenröhren- Geruch absolut ausge- schlossen.  
Die Sanitäts-Pfeife braucht nie gereinigt zu werden und überdies dadurch Alles bisher Daerweisene.  
Kurze Pfeifen von 1,25 *Sh.* an  
Lange Pfeifen von 2,75 *Sh.* an  
Sanitäts-Cigarettenspitzen von 0,60, 0,75, 1,00-3,00 *Sh.*  
Sanitäts-Cabane  
d. Bunde 0,6, 1,50, 2,25, 3,00  
Ausführliches Preis- Verzeichnis mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch d. achtigen Exorbitanten  
**J. Fleischmann Nachf., 51.**  
Kuchle in Thüringen. o. Wiederverkauf, überall gesucht.

**Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederbarnhufen.**  
12 Beiträge sind im Jahre zu entrichten. Auch sind obige Loose d. Scholl, Schmiede- berg i. Wiesengebirge, zu beziehen.  
**Gesetzlich erlaubt.**

**Hamburg-Amerikanische Packetschiff-Actien-Gesellschaft.**  
Directe Postdampfschiffahrt.

**Hamburger Kaffee.**  
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei.  
**Ferd. Rahmstorf, Ottensen bei Hamburg.**

**Stettin - New-York. Hamburg - Amerika.**  
Auskunft erteilt **R. Müge, Stettin, Unter- wief 7,** sowie die Agenten **O. Sundin, Greifen- hagen, Gustav Eberstein, Gary u. D.**

**Lehrerinnen - Seminar.**  
Der Unterricht beginnt Montag, den 9. April. Aufnahme-Prüfung Sonntag, den 7. April, von 9 Uhr an im neu n Schulgebäude.  
**Haupt.**

**Bock-Bier,**  
hochfeines, gehaltvollstes  
Bergschloss,  
30 Flaschen Mk. 3,00  
frei Haus, Flaschen ohne Pfand.  
**Oscar Brandt, Mauerstr. 2. Telephon 598.**

**Stettiner Pferdeloose à 1 Mk.**  
11 Loose = 10 M.  
Porto und Liste 20 Pfg., empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme  
**Oscar Bräuer & Co., Bank-Geschäft, Berlin W., Friedrichstr. 181 und Stettin, Kohlmarkt 14.**

**Henkel's Bleich-Soda,**  
bestes, im Gebrauch billigstes Waschmittel.

**Chile Salpeter**  
hat noch billig abzugeben  
**Albert Ogrowsky, Breslau, Comptoir Gartenstrasse 23a.**

**Die Sack- u. Plan-Fabrik**  
von **Adolph Goldschmidt,**  
Neue Königsstr. 1,  
offert zu Fabrikpreisen:  
**Stroh säcke** glatt und gestreift, in 1/2 und 3/4, Säcksäcke, Wollsäcke und Wollband, 2-Str.-Säcke von 50 *Sh.* an bis 2 *Sh.*  
**Gebrauchte** Woll- und Kleinsäcke, sowie ge- brauchte Säcke in verschiedenen Qualitäten.  
**Wasserdicke** Wagen- u. Boden-Pläne in jeder Größe, fertig verfertigt, mit Oelen, per Meter von *Sh.* 1,60 bis *Sh.* 2,75.  
**Wasserdicke** schwarze Pferdededen, 130 x 140 cm, mit Leinen- und Wollfutter à 7/2 und 8 *Sh.* per Stück.  
**Woll- u. halbwollene** Pferdededen, mit und ohne Futter von *Sh.* 4 an bis 12 *Sh.*  
**Wollene Schlafdecken** für Schnitter für *Sh.* 2,50 und 3 *Sh.* per Stück.  
**Windsäden, Sackband u. Waarenbeutel** in jeder Größe.

**F. Böhm, Tischlermeister u. Leichen- straße 40, gegenüber der Lukasikirche** empfiehlt sich zur Belagerung ganzer Gebäulichkeiten zu soliden Preisen.

**C. Krüger, Stettin, Komtoir: Mollkestr. 10,**  
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,  
**Eisenkonstruktions-Werkstatt,**  
offert:  
**Schmiedeeiserne Träger** in allen Normal-Profilen und Rängen,  
**Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster** und sonstige Eisen-Artikel bei billigster Berechnung.  
Kostenaufschläge, Zeichnungen und Berechnungen werden in meinem Komtoir gefertigt.

**Gummi-Waaren-Bedarfsartikel**  
für Herren und Damen versehen  
**Gustav Graf, Leipzig.**  
Ausführl. Preisliste g. Frei-Gew. u. Braungelb. Nr.

**Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg), Fischmarkt 8-9,**  
empfehlen  
grüne u. gelbe Talgornisse I à Pfd. 20 *Sh.*, 5 Pfd. 0,90 *Sh.*, beste ausgetr. Hansl. I à " 35 *Sh.*, 5 " 1,65 *Sh.*, II à " 25 *Sh.*, 5 " 1,10 *Sh.*, Glycer. Abfall u. Toilette, à 35 *Sh.*, 5 " 1,60 *Sh.*, und sämtliche Waarenartikel zu Fabrikpreisen.

**Neue Gansfedern** zumweil v. großen, weißen vorzügliche, baumwollene Waare, habe größere Rollen abzulassen. Preise: So wie sie von der Gans kommen, mit allen Dämmen à Pfd. 1,50 *Sh.*, ausgegarte Waare, also nur kleine Federn u. Dämmen à Pfd. 2 *Sh.* Was nicht gefällt, nehme, denn frankirt, zurück.  
**Krohn, Referr, Neu-Niederbarnhufen (Oberbarnhufen).**

**Eisenbahnschienen** zu Dampfwagen und Eisenbahnschienen und Holz- wagenwerkzeugen billigst, auch: ein weißes  
**Gehr. Beermann, Stettin, Speicherstr. 29.**

**Wilhelmstr. 20**  
2 zweifelhafte Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 *Sh.*, zu vermieten.  
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Aktionäre der **Diskonto-Gesellschaft, Deutsche Bank, Berliner Handels-Gesellschaft, Dresdner Bank, Darmstädter Bank, Nationalbank für Deutschland**  
L. i. Nr. 24 der Neuen Börsezeitung. Verfaßt gratis durch die Exped. Berlin Zimmerstr. 100.

Kinderteller werden angefertigt  
Böttcherstraße 99, 2 Tr.  
Pub wird geschmackvoll u. modern in u. auß. d. Hauke angereicht Bogislavstr. 36, III l.

**Privat-Kapitalisten**  
bestellt Probe-Nummer der Neuen Börsezeitung, Berlin, Zimmerstr. 100. Verfaßt gratis.

**Ludolf Schöne, 69. Uhrmacher, 69. obere Breitenstraße, 69.**  
Erstes Special-Geschäft für Uhren und Uhrketten!

Gold. Herren-Memontoirs von 35 Mark an.  
Gold. Damen-Memontoirs von 20 Mark an.  
Silb. Herren-Memontoirs von 15 Mark an.  
Silb. Damen-Memontoirs von 15 Mark an.  
Nidel-Memontoirs schon von 8 Mark an.  
Regulatore mit Schlagwerk von 12 Mark an.  
3 Jahre schriftlich Garantie für jede bei mir gekaufte Uhr

**Centralhallen.**  
Beste Woche sämtlicher Specialitäten.  
**Oscar Fürst.**  
Jeden Abend: Der Kommerzienrath am Telephon.  
**Die Blumenfee.**  
Die Blumenfee wird jeden Abend aufgeführt. Familienbillets im Bureau. Bons gültig.

**Bellevue-Theater.**  
Mittwoch: Volksth. Vorstellung. (Parquet 50 *Sh.*)  
Zum **Im Forsthaufe.**  
6 1/2 Uhr: Frel-Concert im Saal.  
Donnerstag: Ein Blümel.  
Poste mit Gesang in 4 Akten von Carl Costa

**Stadt-Theater.**  
Mittwoch: 6. Vorstellung. II. Gyllus.  
Bons gültig mit 50, 11. Rang 25 *Sh.* Aufzahlung.  
**Die lustigen Weiber von Windsor.**  
Donnerstag: Zum 1. Male:  
Bons gültig ohne Aufzahlung.  
**Der weiße Hirsch.**  
Schwank von C. Paander.

**Concordia-Theater.**  
Wirtheallee 7.  
Noch nie dagewesen!  
Größter Lacherfolg! Unzählige Hervorruufe!  
**Wilhelm Fröbel.**  
Stimmliche Heiterkeit! Donnernder Applaus!  
Soloistat Erfolg!  
**Alberti-Runkel, Schubertr-Trio, Lozere, Geschwister Rigano, Rower Sorré, Hartung, Sepp u. Nandi.** 10. u. 11. c. c. c.  
Donnerstag nach der Vorstellung:  
**Extra-Tanz-Kränzchen.**  
zu borgen von Mt. 100 bis 15000, wirkliche Besorgung in drei Tagen. Zu schreiben an **Béron 74 Avenue de St. Quen, Paris.**